

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Sief = Sattelstellung durchzubrechen. Ein Schwarm der Monte Sief = Besatzung (14/Ldsch.-Rgt. III) gelangte aber in den Rücken des Zuges und vertrieb ihn durch einen Handgranatenangriff.

Bis 8 Uhr abends lagen die Stellungen in starkem Infanteriefeuer. Inzwischen verdichteten die Italiener ihre vor den Hindernissen liegenden Linien immer mehr, wagten aber keinen Angriff, zumal das um 5 Uhr nachm. einsetzende Schneetreiben gegen Abend sich zu einem starken Schneesturm verstärkte. Um 9 Uhr zogen sich ihre Angriffstruppen zurück.

Verluste:

7/3 I.R.: 1 Toter, 1 Schwer- und 1 Leichtverwundeter.

V/Ldsch. III: 1 Toter, 1 Schwer- und 3 Leichtverwundete.

Nachdem auch ein am **11. November** um 11 Uhr vorm. von zwei italienischen Kompagnien geführter Angriff auf die Hang = Stellung abgewiesen war, trat allenthalben Ruhe ein.

Die eigene 7. Kompagnie wechselte sich mit einer Ldsch.-Komp. täglich in der Besetzung der Hangstellung ab.

Ein starker Schneefall am **13. November** bedeckte sämtliche Gräben und Zugangswege. Zum Ausschaukeln derselben und zum Ausbessern der Schäden der letzten Kämpfe mußten Sappeure und Arbeiterabteilungen herangezogen werden.

Der andauernde Schneefall verhinderte ein für den **15. November** geplantes Unternehmen gegen die vor der Spiz = Stellung befindliche italienische Feldwache, wie auch den Transport eines Gebirgsgeschützes auf die Spitze.

Letzterer konnte erst am **16. November** unternommen werden, während der Überfall auf die feindliche Feldwache am **18. November** 7 Uhr 15 abends mit sehr gutem Erfolg zur Durchführung kam. Einer Patrouille von sechs Mann gelang es bis auf 20 Schritte an die Feldwache heranzukommen. Nach einem kurzen Handgranatenkampfe nahm sie vier Italiener gefangen, mußte aber dann, da die alarmierten Reserven zum Gegenangriff ansetzten, sich zurückziehen. Die Patrouille wich geschickt aus, so daß der vorrückende Gegner in das Abwehrfeuer der Grabenbesatzung kam.

Diese kleine Unternehmung hatte aber den Italienern einen derartigen Schrecken eingejagt, daß sie aus Angst vor einem größeren Angriffe die Stellungen durch 2 Stunden lang unter heftiges Artilleriefeuer nahmen.

Die Verluste der Patrouille betragen: 1 Toter und 1 Verwundeter.

Nach Aussage der Gefangenen stand vor dem Col di Lana das I.R. 60, rechts davon I.R. 61, links I.R. 51.

Während in den vergangenen 2 Tagen gegen die Hang = und Spiz = Stellung nur italienische Artillerie tätig war, brachte der **20. November** wieder einen mit starken Kräften, aber recht planlos geführten Infanterieangriff.

In der Spiz = Stellung stand an diesem Tage unter Kommando des Oberleutnant i. d. Res. Oberguggenberger die 16. Ldsch.-Kompagnie, in der Hang = Stellung ein Teil der 7/3. I.R., am Monte Sief ein Zug der 14/Ldsch.-Kompagnie.

Um 8 Uhr früh eröffnete die feindliche Artillerie ein mäziges Feuer aus kleinen Kalibern, das sich aber von 9 Uhr vorm. bis mittag zum Trommelfeuer steigerte, in welchem auch 15 und 21 Zentimeter-Geschütze mitwirkten. Als um 12 Uhr 30 die Beschießung verstummte, meldeten Grabenposten den Angriff starker italienischer Kräfte. Die gefechtsbereite Besatzung eilte sofort in die gänzlich zerstörten Kampfgräben und vertrieb die bereits eingedrungenen Italiener im Handgranatenkampfe. Auch die übrige, etwa 300 Mann starke feindliche Angriffsgruppe zog sich zurück. Nunmehr begann die italienische Artillerie ein außerordentlich heftiges Vernichtungsfeuer. Die gesamte Grabenbesatzung hatte keine Zeit mehr, Zuflucht in den Deckungen zu suchen und war gezwungen, die Beschießung bis zum Abende in den offenen Kampfgräben auszuhalten.